

# Ohne Gummi geht nichts mehr : die Beraterinnen der Familien-, Sexual- und Schwangerschaftsberatung im Kanton Graubünden meinen

Autor(en): **Schläpfer Heilmann, Marlise / Siegrist, Susanna / Jäger-Gerlich, Ulli**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun**

Band (Jahr): **54 (1994-1995)**

Heft 4: **Wie betrifft uns Aids? : wir werden mit dieser Frage nicht allein gelassen**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-357156>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Beraterinnen der Familien-, Sexual- und Schwangerschaftsberatung im Kanton Graubünden meinen:

## Ohne Gummi geht nichts mehr

*«Sexualität ist eine Sache, die nicht nur zwischen den Beinen stattfindet – auch zwischen den Ohren und im Herzen geschieht einiges.....»*

*Zitat von Frau Dr. Willeke Bezemer, Sexologin, Niederlande.*

**Das Team der Beratungsstelle erteilt jährlich ca. 180 Lektionen für 740 Jugendliche aus verschiedenen Berufs- und Mittelschulen, in der Regel ab 10. Schuljahr, im Kanton Graubünden. Sexualerziehung bedeutet für uns das bewusste Begleiten der sexuellen Entwicklung von Jugendlichen. Die Sexualpädagogik hat erneut eine Chance bekommen durch die Existenz einer unheimlichen Krankheit – AIDS.**

Die Mädchen und Jungen lernen von und mit uns, wie man über heikle Themen, Ängste vor den eigenen Wünschen reden kann und gleichzeitig Grenzen respektiert. Beim Gesprächsaustausch der Jugendlichen untereinander ist Platz für verschämtes Kichern und für klare, sachliche Antworten. Wenn Jugendliche merken, dass scheinbar lächerliche oder anstössige Fragen ernstgenommen werden, dann wird ihnen ermöglicht, eigene Fragen auch selbst wichtig und bedeutsam zu finden.

ren Kulturkreisen erfordert einfühlsames sexualpädagogisches Vorgehen. Die Sozialisationsunterschiede, Sprachschwierigkeiten, Hemmungen, Verletzlichkeit und die bisherigen eigenen Erfahrungen mit dem Thema Sexualität sind zu beachten.

Wir finden: Nur über den Weg der Ich-Stärkung, der sexuellen Selbstbestimmung, der erweiterten Handlungskompetenz und daraus erwachsenden Partnerschaftlichkeit kann Prävention sinnvoll in die Sexualität integriert werden.



*Marlise Schläpfer Heilmann, Susanna Siegrist, Ulli Jäger-Gerlich (v.l.n.r.) sind Beraterinnen der Familien-, Sexual- und Schwangerschaftsberatung Graubünden, Tivoli 7, 7001 Chur, Telefon 081/22 10 01.*

Unsere Aufgabe ist auch körperliche Gegebenheiten und Vorgänge zu benennen und zu erklären: So können Sprachbarrieren und Sprachlosigkeit «da unten» überwunden werden. Der Umgang mit Jugendlichen aus ande-

Bei diesem Weg kann sexuelle Bildung begleiten und unterstützen. Anhand des folgenden Beispielen ersehen Sie unsere Betrachtungsweise auf verschiedenen Ebenen.

### 1. Beziehung

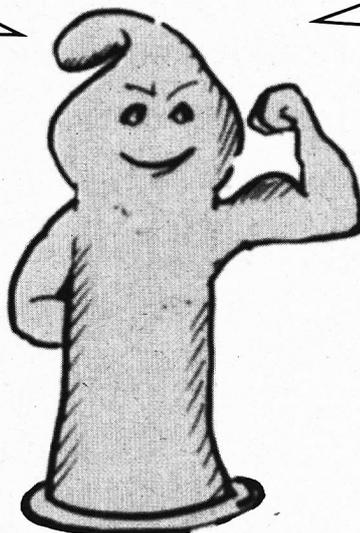
«Eigentlich sollte ich jetzt den Pariser überstreifen, aber vielleicht geht das meiner Freundin zu schnell und dann.....»

### 2. Information:

«Das Kondom vor dem ersten Einführen langsam über den steifen Penis streifen und abrollen. Dabei.....»

### 3. Sexuelle Lust

«Seine heissen Küsse heizen meine Lust an; dabei sollte ich jetzt aufstehen und die Gummis aus dem Bad holen. Dann wird die Lust aber.....»



## 1. Beziehungen

Der Gebrauch eines Präservativs findet beim Liebesakt zwischen zwei Menschen statt. Es wird notwendig sich zu verständigen, ob nun eventuell der Zeitpunkt gekommen ist, wo das Kondom übergestreift werden sollte. Dabei ist es wichtig, sich auf der Beziehungsebene wohl zu fühlen und Gespräche über die Anwendung des Parisers führen zu können – oft ist dies vor dem Liebesspiel einfacher als mittendrin.

Probleme, die mit Liebe und Sexualität zusammenhängen, kann man nicht nur technisch lösen. Sie verlangen Lösungen, hinter denen jeder und jede einzelne mit persönlicher Überzeugung stehen kann.

Beim Thematisieren der Beziehungsebene spielen die individuelle Lebenshaltung, eigene geschlechts-spezifische Rollenteilungen und persönliche Wertungen stark mit.

Folgende Videofilme zeigen diese Themen gut auf:

- *Liebe einfach kompliziert, Selecta/ ZOOM, Jungstr. 9, 8050 Zürich*
- *Sex eine Gebrauchsanleitung für Jugendliche, Pro Familia, Niddastr. 76, D-6000 Frankfurt a.M.*

## 2. Information

Um ein Präservativ anwenden zu können braucht es konkretes Wissen über Zeitpunkt der Anwendung, Grösse, Material und Entsorgung. Diese Informationen sind leicht zugänglich. In jeder Packung Kondome liegt eine Gebrauchsanleitung und in diversen Broschüren findet man ausgiebige Informationen über die Anwendung.

Für das Vermitteln der informativen, technischen Ebene sind folgende Informationen empfehlenswert:

- *Lust mit Schutz, AIDS Info Docu Schweiz, Schauplatzstrasse 26, 3001 Bern*
- *Das Kondom, Pro Familia, Niddastr. 76, D-6000 Frankfurt a.M. 1*
- *Du und ich: wir ziehen uns..., AIDS Info Docu Schweiz*

## 3. Sexuelle Lust

Die Lust erfasst den ganzen Menschen, den Körper und die Gefühle. Es ist nicht-einfach zu lernen, mit seiner eigenen Sexualität und seiner eigenen körperlichen Lust umzugehen. Sie ist eine starke Kraft, die viel Lebenskraft sein kann, die auch immer wieder zu verdrängen versucht wird.

Bei sexuellen Kontakten, die aus spontanen Situationen entstehen und oft mit Hilfe von Alkohol 'gelöster' erlebt werden, bleibt das Kondom oft unbenutzt. Doch gerade solche Momente, wo der 'Kopf abgeschaltet' worden ist, sind eine grosse Gefahr für eine HIV-Ansteckung oder eine unerwünschte Schwangerschaft. Bücher, die auf diese Thematik gut eingehen:

- *das Sex Buch, Günter Amendt, Elefantpress Berlin*
- *Wie wir werden, was wir fühlen, Ruth Bell, rororo*
- *Total verknallt... und keine Ahnung, Helmut Bruckner/Richard Rathgeber, Falken Verlag*

## Ziele:

- Sexualität soll als ein Aspekt vieler Unterrichtsthemen mit Selbstverständlichkeit mitbehandelt werden.

- Sexualpädagogisch relevante Vorkommnisse des Schul- lebens sollen aufgegriffen und nicht unter den Teppich gekehrt werden.

- Auf diese Weise werden die Schüler und Schülerinnen mit ihren persönlichen Interessen, Fragen und Entwicklungsproblemen ernstgenommen.